

Die Verwundeten wurden in einer Biegung des Grabens behandelt, die ein bischen überdeckt war. Dorthin hatte man auch den Landsturmmann gebracht, er hatte ein Seil um das Bein. Sein Leutnant kam und fragte, was das bedeuten solle. „Sonst kriecht er aus der Deckung,“ sagten sie. „Er will hinaus zu Einem der gefallenen Feinde.“

Der Offizier hieß sie das Seil entfernen und führte Holz zu seiner Stellung zurück. „Na, und was gibt es denn zu sehen?“ fragte er freundlich.

„Er hat das Gesicht nach oben,“ stellte Holz klagend fest.

„Nach oben? — da gibt's derer Viele wo das haben — — an diesem schönen Morgen.“

„Ja, aber er fiel auf den Bauch,“ es durchfuhr Holz ein Schauer der Kälte.

Der Leutnant drehte ihn um und starrte ihm in die Augen; „Sind Sie verrückt Mann? Wollen sie gar tolstoische Studien über den Tod machen?“

„Er ist ja doch mein Bruder,“ sagte der Landsturmmann leise. Der Offizier schaute ihn lauschend an — mit einem Ausdruck von Zweifel und Verwunderung. „Weiß vielleicht Jemand von Euch, woher dieser Mann stammt?“ frug er die Anderen. Doch, er war ja vom Schwarzwald, meinten sie.

„Na, also — dann ist's ja aber dummer Quatsch“, sagte der Leutnant und schub ihn ärgerlich von sich. „Machen Sie sich lieber daran, ihre Patronengehülse aufzusammeln, sie liegen ja noch herum und werden in den Kot getreten.“

Holz stand da, ohne sich zu rühren — dumpf im Ausdruck. — „Na, wird's bald?“ Er bekam einen Puff.

„Herr Leutnant, darf ich — darf ich ein Lied singen für den da draußen?“

„Ein Lied? — ja, plagt Sie denn der Teufel, Holz? Na, in Gottes Namen — wenn es Sie trösten kann.“

Der Landsturmmann fing an zu singen, der Leutnant fuhr aber wie ein Besessener auf ihn los. „Schweige, schweige doch, Mensch!“ schrie er außer sich — „derartige Lieder können wir hier nicht brauchen. — Führt ihn in die Kasematte hinter,“ befahl er Grimasse schneidend und steckte die Finger in die Ohren. — „Er ist ja wahnsinnig geworden.“

Holz ließ sich ruhig binden und in den bombensicheren Unter-